

#GIDS facts

Dr. Bernd Kirsten

Fact-checking im Ukraine-Krieg:

Leopard 2 –

Wirkungsmöglichkeiten und Einschränkungen im Ukraine-Krieg

Am 24. Januar 2023 wurde die Entscheidung einer „Coalition of the Willing“ veröffentlicht, 88 Leopard 2-Kampfpanzer, die Ausstattung für zwei ukrainische Bataillone, binnen ca. drei Monaten an die Ukraine zu liefern.¹ Deutschland wird mit 14 Stück beteiligt sein. Dies sind 4 Prozent der deutschen Bestände, die Gesamtzusage von 88 Panzern entspricht 4 Prozent der europäischen Bestände.

In der öffentlichen Diskussion über die Lieferung von Leopard 2-Kampfpanzern in die Ukraine mangelt es vielerorts an Sachverstand. Betrachtet man die Fähigkeiten und Vorteile des Leopard 2, stellen sich folgende wesentliche Fragen:

- 1 Welche Bedeutung hat die Anzahl der zugesagten Panzer für die Ukraine und die Bestände der Geberländer?
- 2 Wie wird der Leopard 2 eingesetzt und ist er eine Offensivwaffe?

Im zweiten Teil des Faktenchecks werden mögliche Probleme und Herausforderungen mit folgenden wesentlichen Fragen aufgezeigt:

- 3 Was sind die Voraussetzungen für einen wirkungsvollen Einsatz der Leopard-Panzer?

- 4 Mit Blick auf Ausbildung der Besatzungen und die Einsatzbereitschaft der Fahrzeuge: wann können die Kampfpanzer eingesetzt werden?

Im Folgenden sollen einige Fakten geliefert werden, die helfen können, diese Fragen zu beantworten. Nach einem Überblick über die Bestände von Leopard-Panzern in Europa werden die Fähigkeiten und Vorteile dieser Waffensysteme den Problemen und Herausforderungen bei einem Einsatz in der Ukraine gegenübergestellt.

Bei den Waffensystemen Leopard 1 und 2 handelt es sich um Kampfpanzer: Dies sind stark gepanzerte geländegängige Kettenfahrzeuge mit drehbarem Turm und großkalibriger Hauptwaffe (105mm/120mm Kanone), mit der sowohl panzerbrechende Munition als auch Sprenggranaten verschossen werden können. Eine Waffenstabilisierungsanlage (ab der Version Leopard 1A2) ermöglicht den Feuerkampf während der Fahrt. Die Panzer wiegen zwischen 42 und 63 Tonnen und haben eine Besatzung aus vier Personen (Kommandant, Fahrer, Richt- und Ladeschütze). Die Höchstgeschwindigkeit liegt je nach Version zwischen 65 und 72 Kilometern pro Stunde. Nachfolgende Tabellen geben einen Überblick über die derzeitigen Bestände des Kampfpanzers Leopard in Europa.²

¹ Meldung in den Medien am 24.01.2023.

² Inklusive Industriebestände und geringe nationale Modifikationen. IISS 2022: 86 ff.; Giegerich/Michel/Tong 2023; Tagesschau 2023; eigene Berechnungen.

Tab. 1 Bestände Kampfpanzer Leopard 1 in Europa

Land	Leopard 1		
	A3	A4/5	Summe
Deutschland		200	200
Österreich			0
Dänemark		99	99
Finnland			0
Griechenland		500	500
Ungarn			0
Norwegen			0
Polen			0
Portugal			0
Spanien			0
Schweden			0
Türkei	227	170	397
SUMME NATO und EU			1196
Schweiz (neutral)			0

Tab. 2 Bestände Kampfpanzer Leopard 2 in Europa

Land	Leopard 2			Summe
	A 4	A5/A6	A7/A7V	
Deutschland	55	225	59	339
Österreich	56			56
Dänemark		18	26	44
Finnland	100	100		200
Griechenland	183	170		353
Ungarn	4			4
Norwegen	52			52
Polen	126	121		247
Portugal		37		37
Spanien	108	219		327
Schweden	120			120
Türkei	316			316
SUMME NATO und EU	1120	890	85	2095
Schweiz (neutral)	134			134

³ Einschließlich Wechselbesatzungen und Unterstützungs- und Führungspersonal.

⁴ Die 40 Marder-Schützenpanzer übrigens auch nicht.

Einige Staaten haben ihre Kampfpanzer leicht modifiziert. Die Bezeichnungen A 1, 2, 3 etc. beschreiben zunehmend kampfwertgesteigerte Versionen des gleichen Panzers. Der erste Leopard 1 A 3 wurde 1973 ausgeliefert, 1986 der erste Leopard 1 A 5. Für die Leopard 2 fanden die Erstausslieferungen wie folgt statt: A 4 1985, A 5 1995, A 6 2001 und A 7 2014.

A Fähigkeiten und Vorteile

- 1 Mit 88 Kampfpanzern (zurzeit geplante Lieferung) können zwei Panzerbataillone mit einer Gesamtstärke von ca. 800 Soldatinnen und Soldaten³ ausgestattet werden. Bei einer Verdopplung der jetzt zugesagten Liefermenge, d. h. nur 8 Prozent der gesamten Leopard 2 Bestände, könnte der Kern von zwei Panzerbrigaden aufgestellt werden (jeweils 2 Bataillone à 44 Kampfpanzer), ohne dass die Verteidigungsfähigkeit der Lieferstaaten wesentlich eingeschränkt wäre. Bei 16 Prozent wären es vier Panzerbrigaden. Abhängig von der Version wären die Leopard 2 allen russischen Panzern mindestens gleichwertig oder überlegen.
- 2 Aus deutschen Industriebeständen könnte der Kern von zwei weiteren Panzerbrigaden mit Leopard 1 A 5 gebildet werden. Dieser deutsche Panzer ist russischen T 72 und T 80 Panzern überlegen, die die große Mehrheit der Kampfpanzerbestände Russlands bilden.
- 3 Die zwei geplanten ukrainischen Leopard-Panzerbataillone werden nur die Fähigkeit zum regional eingeschränkten Einsatz besitzen. Ein „Game Changer“ im Ukrainekrieg sind sie nicht.⁴ Vier bis sechs Panzerbrigaden, ausgerüstet mit Leoparden, ergänzt durch kompatible Waffensysteme in Kampftruppe, Kampfunterstützung, Close Air Support und Logistik, als Speerspitze einer (Gegen-)Offensive im offenen Gelände würden die ukrainische Schlagkraft dagegen massiv

erhöhen. Dabei sind die Kampfpanzer keine reine Offensivwaffe. Sie werden in den Gefechtsarten Verzögerung,⁵ Verteidigung und Angriff im Verbund mit anderen Waffensystemen eingesetzt,⁶ niemals isoliert. Eine Verteidigungsoperation umfasst auch immer die Option eines Gegenangriffs, insofern macht eine Unterscheidung von Offensiv- oder Defensivsystemen keinen Sinn.

- 4 Die Lieferung einer größeren Stückzahl von einem Waffensystem machte die Logistik (Instandsetzung und Nachschub) durch Skalenerträge effizienter.
- 5 Die Abgabe von Leopard-Panzern an die Ukraine würde der deutschen Industrie wahrscheinlich Aufträge für Nachbeschaffung und Kampfwertsteigerung beschern.
- 6 Trotz der wiederholten Kampfwertsteigerungen ist der Leopard 2 grundsätzlich ein Fahrzeug der achtziger Jahre. Von der Leistung des Leopard 2 im scharfen Gefecht unter neuartiger Bedrohung (z.B. Drohnen) könnten wertvolle Schlüsse für die Weiterentwicklung von Kampfpanzern im Westen gezogen werden.

B Probleme und Herausforderungen

- 1 **Einsatzbereitschaft:** Diese ist je nach Herkunft der Fahrzeuge sehr unterschiedlich. Neben sofort einsatzbereiten Panzern würde die Herstellung der Einsatzbereitschaft der Mehrheit der Panzer zwischen wenigen Wochen und mehreren Monaten dauern. Sie hängt im Wesentlichen von den Möglichkeiten der Industrie ab, die sich beim Aufbau von zusätzlichen Kapazitäten aufgrund der geringen Planungssicherheit eher zurückhaltend verhält.
- 2 Kapazitätsmängel der deutschen Industrie würden auch die **Nachbeschaffung** der Ge-

berländer mit Leopard 2 zeitlich erschweren, so dass eventuell vermehrt das amerikanische Konkurrenzprodukt, der Abrams, nachgefragt werden könnte. Der Kampfpanzer Abrams hat die gleiche 120 mm Kanone wie der Leopard 2, jedoch einen völlig anderen Gasturbinenantrieb; er ist also vom Treibstoff her nicht kompatibel mit dem deutschen Panzer. Die 31 der Ukraine zugesagten Fahrzeuge der USA müssen darüber hinaus noch produziert werden.

- 3 **Munitionsvorräte:** NATO-Vorgabe für Kampfpanzer ist eine Bevorratung für 28 Tage Gefecht. Diese Vorgabe wird nicht überall eingehalten. Es wäre zu prüfen, wie schnell die Industrie Munition nachfertigen kann. Hier von hängt ein längerer erfolgreicher Einsatz ab.
- 4 **Gefecht der verbundenen Waffen:** Der Kampfpanzer Leopard kann nur im Zusammenwirken mit anderen Waffengattungen kämpfen. Abhängig vom Gelände braucht eine Panzerbrigade im Vergleich zur Zahl der Kampfpanzer mindestens die halbe Anzahl an Schützenpanzern mit Panzerabwehrfähigkeiten und je einer Infanteriegruppe für den abgesessenen Kampf in bebautem und bewaldetem Gelände (z.B. amerikanische Bradleys sowie die 40 Marder). Hinzu kommen Artillerie (ca. 20 Panzerhaubitzen pro Brigade), Luftabwehrfähigkeiten (z.B. Gepard), Aufklärungs- und Pionierfähigkeiten, insbesondere mit Brückenpanzern zum Überwinden von Gewässern und die Fähigkeit, Sperren zu beseitigen und anzulegen. Bei der Auswahl dieser Waffen muss darauf geachtet werden, dass diese von der Führbarkeit (Funk/digitale Ausstattung), der Reichweite und den Fahrleistungen mit dem Leopard 2 kompatibel sind. Diesbezüglich ist eine Mischung von Waffen westlicher und östlicher Bauart innerhalb einer Brigade mit Schwierigkeiten verbunden.

5 Bei der Verzögerung wird der Angriff eines überlegenen Feind „abgebremst“ und abgenutzt, wobei die eigene Truppe auf – idealerweise vorbereitete – Verteidigungsstellungen anderer eigener Elemente ausweicht, die den Auftrag haben, den Feind aufzufangen.

6 Vgl. weiter unten Absatz B. 4.

5 Logistik: Jede Panzerbrigade braucht mindestens zwei Instandsetzungskompanien, die hoch mobil und in der Lage sein müssen, alle Waffensysteme der Brigade zu reparieren. Für größere Schäden und regelmäßige Inspektionen bedarf es einer Basisinstandsetzung, deren Standort nicht zu weit vom Operationsgebiet entfernt sein sollte. Zusätzlich benötigt werden Nachschubkompanien, die auch größere Entfernungen – wie in der Ukraine gegeben – überwinden können und gute gesicherte Depots im Hinterland.

6 Ausbildung: Nach jetzigem Kenntnisstand sind in der Ukraine ausreichend Panzersoldaten vorhanden, einschließlich Zugführern (führen drei bis vier Panzer), Kompaniechefs (führen drei oder vier Züge) und Stabsoffizieren. Alle sind an Kampfpanzern sowjetischer Bauart ausgebildet. Die Umschulung auf die reine Bedienung des Leopard 2 ist innerhalb einer Woche möglich. Auch die Ausbildung leicht veränderter taktischer Grundsätze vom Zugführer bis zum Divisionsstab ist in wenigen Wochen möglich, beides insbesondere unter Kriegsbedingungen mit einiger Improvisation. Polen hält jetzt schon Kapazitäten dafür vor. Deutschland hat Ausbildungsunterstützung zugesagt. Ein Engpass in der Ausbildung wird die Schulung des Instandsetzungspersonals sein.

Fazit

Der Leopard 2 ist einer der stärksten Kampfpanzer der Welt. Sein isolierter Einsatz macht militärisch keinen Sinn. Im Verbund mit anderen Waffen kommt es im Wesentlichen darauf an, dass diese in Bezug auf Leistung und Führbarkeit kompatibel zum Leopard 2 sind. Er ist keine reine Offensivwaffe, sondern wird in allen Gefechtsarten eingesetzt, in der Regel aber nicht in geschlossenen Ortschaften oder Wäldern. Dort ist er durch Infanterie mit tragbaren Panzerabwehrraketen höchst verwundbar. Zu

beachten ist die Trennung der strategischen von der taktischen Ebene. So beinhaltet die strategische Verteidigung von Räumen und Bevölkerung taktisch alle genannten Gefechtsarten, einschließlich des Angriffs.

Die jetzt zugesagten Lieferungen des Leopard 2 sind quantitativ kein „Game Changer“. Zwei Panzerbataillone hätten nur örtlich begrenzt eine taktische Wirkung. Politisch oder psychologisch mag das anders sein, dies ist aber nicht Teil dieses Faktenchecks. Bei den hier aufgeworfenen Optionen von 176 bis über 500 Kampfpanzern wäre das anders. Im Schwerpunkt einer großen Offensivoperation könnten sie das entscheidende Moment sein – unter den bereits benannten Bedingungen eines Gefechts der verbundenen Waffen mit kompatiblen Waffensystemen. Je größer die Streitmacht, desto später deren geschlossener Einsatz. Tag/Nacht-Arbeit in der Instandsetzung und der Ausbildung kann aber eine enorme Beschleunigung der erwünschten Effekte nach sich ziehen. Das haben die Ukrainer selbst mit hoher Improvisationskraft bewiesen.

Literaturverzeichnis

Giegerich, Bastian/Michel, Yohann/Tong, Michael (2023): Ukraine: can the German Leopard change its spots?, in: International Institute for Strategic Studies, Military Balance Blog London vom 13.01.2023, <https://www.iiss.org/blogs/military-balance/2023/01/ukraine-can-the-german-leopard-change-its-spots>, zuletzt aufgerufen am 30.01.2023.

International Institute for Strategic Studies (2022): The Military Balance 2022. The annual assessment of military capabilities and defence economics, London.

Tagesschau (2023): Rheinmetall zu Kampfpanzern. „Leopard“ wäre vor 2024 nicht lieferbar, 15.01.2023, <https://www.tagesschau.de/inland/debatte-panzer-leopard-101.html>, zuletzt aufgerufen am 30.01.2023.

Dieses Papier wird vom German Institute for Defence and Strategic Studies (GIDS) veröffentlicht. Es gibt die Meinung der Autor:innen wieder und stellt nicht zwangsläufig den Standpunkt des GIDS dar.

Erscheinungsjahr: 2023

GIDS
German Institute for Defence and Strategic Studies
Führungsakademie der Bundeswehr
Manteuffelstraße 20 · 22587 Hamburg
Tel.: +49 (0)40 8667 6801
buero@gids-hamburg.de · www.gids-hamburg.de